

# WUFF-Gesundheitsserie: Physiotherapie für Haustiere

VON DR. SUSANNE HARTMAN UND DR. ANDREAS ZOHMANN

Professor Eduard Vogel (Thierarzneyschule Stuttgart 1884) kommentierte die Massage als wohl älteste Form der physikalischen Medizin wie folgt: „Eine äußerst einfache, ... , praktisch leicht verwendbare, rein mechanische Behandlungsweise, bei richtigen Heilanzeigen von unmittelbar nachfolgendem Nutzen begleitet, und doch hat es Jahrhunderte lang gedauert, bis diese Heilmethode von den Aerzten und Thierärzten in Anwendung genommen und von ihr rationeller Gebrauch gemacht worden ist.“



*Effleurage: Dem Streicheln sehr ähnlich, die Streichung, hier „Hand über Hand“ gearbeitet.*

Die Ursprünge des Wortes Massage finden sich teils im arabischen („mass“, übersetzt mit leichtem Drücken), im französischen und im griechischen Wortschatz („masser“ bzw. „massein“, übersetzt mit Kneten). Da aber Drücken und Kneten nur einen Teilbereich dieser Therapieform darstellt, wurde versucht, umfassendere Bezeichnungen der verschiedenen Tätigkeiten zu finden, die heute jedoch alle unter dem Oberbegriff der Massage zusammengefasst werden.

## Einsatzgebiete der Massage

Die Einsatzmöglichkeiten der Massage sind bei orthopädischen Erkrankungen und im Umfeld chirurgischer Patientenversorgung sehr vielfältig. Für jedermann einleuchtend und bekannt ist die Nachversorgung nach einer Operation, jedoch ist die

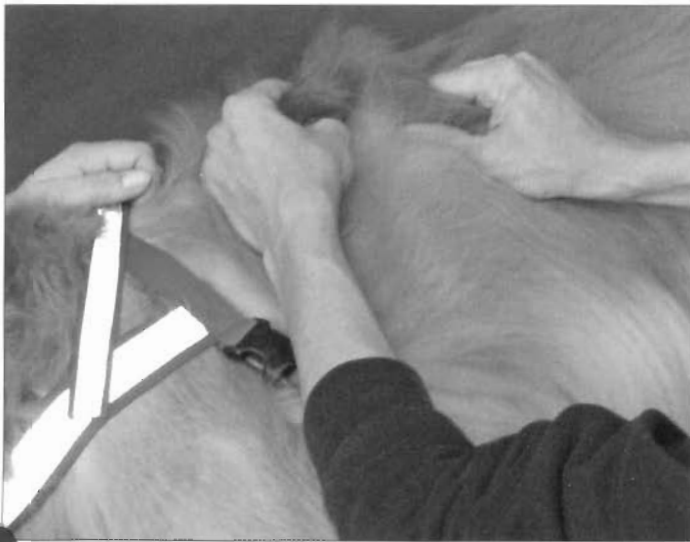
Massage bereits ein probates Therapiemittel vor manchen Operationen und ist sehr wohl auch bei nicht operablen Patienten sinnvoll und effektiv anzuwenden. Zu diesen zuletzt genannten Patienten zählen häufig ältere Tiere, deren altersbedingte Beschwerden im Mittelpunkt des Erkrankungsbildes stehen. Hierzu zählen muskuläre Verspannungen, Arthrosen der Gelenke und aufgrund schmerzbedingter Schonhaltung entstehender Muskelschwund (sog. Muskelatrophie). Dieser Muskelrückgang ist, unabhängig vom Alter, bei allen Tieren zu beobachten, die bestimmte Körperteile nicht benutzen (z.B. allgemein schmerzbedingt oder nach einer Operation durch Ruhigstellung). Ziel der Massage ist es, muskuläre Verspannungen zu lösen und über eine verbesserte Durchblutung und Entkrampfung der Muskulatur auch Schmerzlinderung zu erzielen. Arthrotisch veränderte Gelenke können somit in entspannter Muskelumgebung wieder eine verbesserte Beweglichkeit erreichen.

## Effleurage (Streichung)

Unter Streichung versteht man einen sehr großflächigen Massagegriff, welcher mit unterschiedlichem Druck ausgeübt werden kann. Insgesamt werden hierbei die Haut und Unterhaut bzw. bei tieferer Ausführung auch die Muskulatur u.a. vermehrt durchblutet. Die flache Hand oder die Handkante streicht hierbei mit gleichmäßigem Druck über Rumpf und / oder Extremitäten (s. Abb. 1).

## Petrissage (Knetung oder Walkung)

Diese zweite Massagetechnik betrifft überwiegend Haut und Unterhaut, welche erfasst und von der darunter liegenden Körperschichtung rollend abgehoben werden. Hierfür werden Haut und Unterhaut zwischen Daumen und Zeigefinger oder zwischen Daumen und den anderen vier Fingern als Falten abgehoben und – wenn möglich – als bestehende Falte am Tierkörper entlang gerollt. In manchen stark verspannten Bereichen ist das „Rollen“ der Falte nicht möglich, das alleinige Abheben bewirkt aber bereits ein wichtiges Ziel der Petrissage – die angestrebte Lockerung von Unterhautverklebungen (s. Abb. 2).



**etrissage (Knetung oder Walkung):** Auch wenn dies eine tiefer gehende Technik ist, sie muss schmerzfrei ausgeführt werden, das Tier bleibt wohligh entspannt.

### Friktion (Reibung)

Die Friktion kann mit unterschiedlichsten Anteilen der durchführenden Hände ausgeführt werden (Knöchel, Daumenballen, Fingerspitzen), wobei sie entweder gleitend über Haut und Fell oder zum Erreichen der tieferen Gewebeschichten als Verschiebetechnik ausgeführt wird (s. Abb. 3). Die durchgeführten Druckbewegungen erzielen eine verstärkte Durchblutung der behandelten Bereiche und gehen insbesondere bei der tiefen Technik auch mit einer Stoffwechselaktivierung und Beeinflussung der Muskelspannung einher.

### Vibratation (Schüttelung)

Bei dieser Technik werden die Haut und Unterhaut mit schnellen schüttelnden Bewegungen gegen die Muskulatur bewegt. Je nach Größe der zu behandelnden Fläche können hierfür Fingerspitzen aber auch die ganze Hand eingesetzt werden. Auch das gesamte Umfassen von Muskelbäuchen bzw. -gruppen ist insbesondere an den Extremitäten sehr gut durchführbar und ermöglicht deren Schüttelung (s. Abb. 4).

### Tapotement (Klopfung)

Diese klopfende Technik wird beim Kleintier mit einer oder auch mehreren Fingerspitzen ausgeführt, wobei die Stärke der Ausführung Einfluss auf die Muskelreaktion hat. Zart ausgeführt kommt es zu einer Entspannung, mit schnellen Bewegungen und gesteigertem Druck kommt es zur Anspannung der Muskulatur (s. Abb. 5).

### Wirkungen der Massage

Zusammenfassend ergeben sich folgende Wirkungen der Massagetechniken:

**Tierpsychologie/Tierhomöopathie**

Umfangreiches Fernstudium mit vielen fakultativen Seminaren und Praktika  
Fordern Sie Infos an!  
**Akademie für Tiernaturheilkunde AG**  
CH 8636 Wald/ZH Chefstr. 33h Tel. +41 (0)55-246 39 09  
Fax +41 (0)55-246 38 56, atn@atn-ag.ch

- Anregung der Durchblutung,
  - Anregung des Lymphflusses,
  - Stimulierung der Muskelspannung,
  - Lockerung der Muskulatur,
- und letztendlich im Zusammenspiel dieser Wirkungen auch eine Schmerzlinderung.

Über die genannten Anwendungsgebiete hinweg ist die Massage auch Bestandteil der inneren Medizin.

### Sonderformen der Massage

Es wurden Sonderformen der Massage entwickelt, da segmentale Zusammenhänge zwischen Haut, Muskulatur, Knochensystem und inneren Organen erkannt wurden. Zu diesen Massageformen zählen die:



*Friktion (Reibung): Punktgenaues Arbeiten in der „Daumen über Daumen“ - Technik ermöglicht die lokale Therapie von Muskelverspannungen.*



*Vibration (Schüttelung): Vor allem größere Muskelpartien an den Extremitäten lassen sich gut umfassen und schütteln.*

- Kolonmassage (früher als Bauchmassage benannt, sie dient zur Anregung oder Beruhigung der Darmtätigkeit),
- die Bindegewebsmassage,
- die Massage der Knochenhaut (Periostmassage)
- und die Lymphdrainage.

### **Bindegewebsmassage**

Die Bindegewebsmassage wird aufgrund der dabei entstehenden Schmerzhaftigkeit in der Veterinärmedizin kaum eingesetzt. Im Bereich der Humanmedizin werden mittels streichender oder drückender Griffe verquollene Bindegewebsbereiche therapiert. Diese entstehen z.B. bei Überlastungssituationen im Bewe-

gungsapparat; aber auch bei Störungen innerer Organe bilden sie sich für das bloße Auge sichtbar am Körper des Patienten aus.

### **Periostmassage**

Die sog. Knochenhaut ist als „Überzug“ über den Knochen sehr reich mit sensiblen Nervenfasern versorgt. Bei der Periostmassage wird diese Tatsache genutzt, um segmentalreflektorisch Funktionen innerer Organe zu beeinflussen. Darüber hinaus ist durch die Massage der Knochenhaut auch ein „Überdeckungseffekt“ zu erzielen. Jeder kennt die Situation: Man stößt sich das Schienbein und wird prompt von einem hellen, stechenden



**Tapotement (Klopfung):** Die Bewegung für die Klopfung muss – wie hier ersichtlich – locker aus dem Handgelenk kommen.

Schmerz durchzogen. Automatisch wird die betroffene Stelle mit der ganzen Handfläche fest gerieben, und die Schmerzempfindung wird durch diesen Druck auf ein erträgliches Maß gesenkt.

## Lymphdrainage

Die Lymphdrainage dient zum Abtransport gestauter Lymphe über das Lymph- und Venensystem, hierfür werden kreisende und dabei Druck ausübende Massagegriffe angewendet. Flüssigkeitsansammlungen in Geweben der Extremitäten und des Rumpfes, wie sie unter anderem nach Operationen auftreten können, werden somit beschleunigt abgebaut.

Die wichtigsten Therapiemittel des Masseurs, seine Hände, können bei Bedarf durch therapeutische Hilfsmittel unterstützt werden. Hierzu zählen Massagegeräte (auch in Kombination mit Wärmeköpfen erhältlich), Massageigel und Massagerollen. Auch der Einsatz von Bürsten ist gelegentlich sinnvoll.

## Zur Vorbeugung und zur Therapie

In der Veterinärmedizin werden hauptsächlich die Techniken der klassischen Massage bei der Behandlung des Bewegungsapparates zum Einsatz kommen. Unter entsprechender fachlicher Anleitung können diese als Nach- oder Weiterbehandlung in die Hände der Hundebesitzer gelegt werden. Jedoch ist die korrekte Anleitung und daraus resultierend die korrekte Durchführung der Massage zwingend nötig, da sie – falsch durchgeführt – Verschlechterungen nach sich ziehen kann.

Glücklicherweise unterziehen sich immer mehr Tierärzte der ergänzenden Ausbildung in diesen Disziplinen, um einerseits die beschriebenen therapeutischen Effekte zu erzielen und darüber hinaus durch physiotherapeutische Untersuchungstechniken die Früherkennung von Erkrankungen und deren Vorbeugung zu optimieren.

